

## WAS KOMMT NACH DEM ABI?

## Der Weg zum Wunschberuf

SZ Spezial &gt; Seiten D 7 und D 8

Welcher Beruf passt zu mir – Agraringenieur, Polizist oder Zahntechniker? Will ich eine Berufsausbildung machen nach dem Motto „Karriere mit Lehre“ oder doch besser ein Hochschulstudium? Antworten auf solche Fragen und jede Menge Tipps für Schulabgänger und Berufseinsteiger gibt es auf der Info-Messe „Abi-was-dann?“

Am 28. und 29. September präsentieren mehr als 50 Unternehmen und gut 20 Hochschulen in der Saarbrücker Congresshalle die Bandbreite der Berufe. Veranstalter sind die saarländischen Rotary Clubs, die Schirmherrschaft hat Ministerpräsident Peter Müller übernommen.

„Die Jugend hat das Recht, auf einer breiten Basis beraten zu werden, um die geeignetste Wahl für Ausbildung und Beruf treffen zu können“, erklärt Mitorganisator Ralf-Michael Zapp vom Rotary Club Merzig-Saarlouis. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der übrigen Rotary Clubs hat er die Idee einer „Messe von Profis für angehende Profis“ entwickelt. Das Besondere an der Veranstaltung sei nämlich, dass man sich nicht nur bei Personalchefs, Ausbildungsleitern und Professoren informieren könne, sondern dass auch Auszubildende und Studenten vor Ort seien. „Da kommt eine ganz andere Kommunikation zu Stande“, ist Zapp überzeugt. Die jungen Leute könnten unmittelbar erfahren, was von ihnen in der entsprechenden Ausbildung erwartet werde.

Wer eine Lehre anstrebt, kann auf der Messe außerdem erste persönliche Kontakte knüpfen. Ralf-Michael Zapp rät im Zweifelsfall die Bewerbungsmappe mitzubringen. Auswahl gibt es genug. Die anwesenden Unternehmen bilden ein riesiges Spektrum an Be-

rufsbildern ab. Das Gleiche gilt für die Hochschulen, die sich quer durch alle Fachrichtungen präsentieren. In Workshops kann man einige Unis und Fachhochschulen sogar live erleben: „Technik pur“ wird von der Technischen Hochschule Aachen (RWTH) vorgestellt, die Fachhochschule des Saarlandes entwickelt Roboter mit Lego-Baukästen, und bei der Uni Hohenheim heißt es „Weinbau und mehr“.

Zudem haben die Besucher Gelegenheit, sich über grenzüberschreitende Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Region Saar-Lor-Lux zu informieren.

Mehr als 10 000 Schüler aus den Klassen elf bis 13 haben ihre Teilnahme an der Messe zugesagt. Eine Zahl, die Ralf-Michael Zapp auf den großen Erfolg im vergangenen Jahr zurückführt: Im Januar 2003 sei das Konzept zum ersten Mal umgesetzt worden, und es habe ein positives Feedback von Schülern und Lehrern gegeben. Ziel des ehrenamtlichen Rotary-Projektteams sei es, die Messe alle zwei Jahre zu veran-

stalten. „Unsere Gesellschaft muss den jungen Leuten helfen, die richtigen Weichen zu stellen“, sagt Ralf-Michael Zapp, der als Personal- und Unternehmensberater tätig ist.

Eine rein moralische Verpflichtung? Nicht nur, denn der 41-Jährige rechnet vor, dass die demographische Entwicklung für die Arbeitgeber zu Problemen führen wird: „2015/16 können wahrscheinlich drei bis fünf Millionen Arbeitsplätze in Deutschland nicht mehr besetzt werden.“

Um die vielen Informations- und Kontaktchancen der Messe optimal nutzen zu können, sollten sich die Schüler gut auf den Besuch vorbereiten. Dazu gehört, die eigenen Berufs- oder Studienwünsche einzugrenzen und gezielte Messekontakte zu planen. Eine Hilfe dazu bietet das Testprogramm „ABlcheck“ auf der Messe-Website. Ralf-Michael Zapp sieht es als Anregung für Jugendliche, ihren Fähigkeiten und Neigungen auf die Spur zu kommen. Es könne aber lediglich „helfen, einen ersten Rahmen zu finden.“ *gsi*

## ABlcheck als Hilfestellung

Das Programm ABlcheck lässt sich über die Internetadresse [www.abi-was-dann.info](http://www.abi-was-dann.info) öffnen. Beim Blättern durch insgesamt 18 Seiten muss sich der Benutzer gut 190 Mal entscheiden, wie stark er sich für ein bestimmtes Themenfeld interessiert. Er bewertet dies auf einer vierstufigen Skala direkt hinter jeder Frage. Am Ende errechnet das Programm eine Rangliste der passenden und weniger geeigneten Berufe. Interessant sind auf jeden Fall die grafischen Auswertungen zu allen Berufen. Hier erkennt der Be-

nutzer, welche Interessen für einen bestimmten Job als besonders wichtig gelten und wie stark die eigenen Neigungen oder spontanen Einschätzungen von dieser Einstufung abweichen. ABlcheck kann als Hilfe zur Vorbereitung auf die Messe genutzt werden: Die zwei passenden Berufsvorschläge sollten kritisch geprüft und mit Eltern, Freunden oder Lehrern diskutiert werden. Danach können Schüler auswählen, welche Unternehmen, Hochschulen und Vorträge sie besuchen wollen. *gsi*